

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 20.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Bezugs-Preis
für die Postzeit 1917
jährlicher Betrag
1.00 M. bei
vierteljährlicher
Lieferung 0.25 M.

Beilage:
Wanderblätter
1917

5 Bl.

N 24

Dienstag, den 30. Januar

1917

Vorstoß württemb. Landwehr auf d. Hartmannsweilerkopf.

Amthches.

A. Oberamt Nagold.

Zucker zur Bienenfütterung.

Ueber die Zuteilung von Zucker zur Bienenfütterung im Jahre 1917 ist von der Reichszuckerstelle folgendes bestimmt worden:

1) Menge:

Für jedes übermühter Volk können nur bis zu 6 1/2 kg Zucker für das ganze Jahr zugewiesen werden.

Der Stand der Zuckermenge gestaltet sich, eine höhere Menge zu bewilligen, da der vorhandene Zucker für die Bienenfütterung bereits gehalten werden muß. Es ist daher Sache der einzelnen Zuckerwerke, mit den zugewiesenen Zuckermengen hauszuhalten und äußerst vorsichtig zu wirtschaften, insbesondere auch durch Zurückhaltung von Honig Vorzüge zu treffen, doch in Kauffällen Honig statt Zucker bei Bienen gegeben werden kann, und die Zuckermenge so auf das ganze Jahr zu verteilen, daß die Bienen durchgehalten werden. Jedem eine Sondergewährung über die 6 1/2 kg für das übermühter Volk hinaus für Fütterung von Schwärmen oder als Nachlieferung für den nächsten Winter ist gänzlich ausgeschlossen. Es muß ferner darauf gerachtet werden, daß im Frühjahr 1918 für eine Frühjahrsfütterung besondere Zusicherungen nicht gegeben werden können, daß vielmehr der im Jahre 1918 zur Verfügung zu stellende Zucker erst für die Winterfütterung bereitgestellt werden kann, sofern nicht etwa die besonderen Verhältnisse einzelner Gegenden ein Anderes erfordern.

2) Zeit der Lieferung:

Der Zucker wird nach Wahl der Zuckerwerke im Februar/April 1917, im Juli/August 1917 geliefert. Im Februar bis April 1917 können jedoch höchstens für jedes Volk 5 kg geliefert werden.

3) Unversteuerter Zucker:

Es steht den Zuckerwerkern frei, auf die zugewiesene Menge bis zu 5 kg unversteuerter (vergällter) Zucker zu beziehen, doch kann unversteuerter Zucker erst nach dem 31. März 1917 geliefert werden. Wird vor dem 1. April 1917 mehr als 1/2 kg unversteuerter Zucker abgerufen, so kann das Mehr im Februar/März 1918 unter Anrechnung auf die

für 1918 zur Verfügung zu stellende Menge unversteuerter Zuckers bezogen werden. Daneben darf auf jollamliche Berechtigungscheine des laufenden Steuerjahres 1916/17 weiter unversteuerter Zucker bis zum 31. März 1917, ohne Anrechnung auf die für 1917 zugewiesene Menge bezogen werden, wenn die Berechtigungscheine mit entsprechendem Antrage bis spätestens 15. Februar 1917 der Reichszuckerstelle vorgelegt sind.

4) Bedingungen der Zuteilung:

Bedingung für jede Zuteilung von Zucker zur Bienenfütterung ist, daß die Zucker empfangenden Bienenzüchter sich verpflichten, ihre Honigerzeugung nach näherer Bestimmung der Reichszuckerstelle zu einem noch festzusetzenden Preise an eine noch zu bezeichnende Stelle abzuliefern. Ferner ist über den Bezug und die Verwendung von Zucker Buch zu führen, insbesondere darüber, von wem und wann der Zucker bezogen und wann und in welcher Menge er verwendet wurde.

5) Anmeldung des Bedarfs:

Die Bewilligung des Zuckers zur Bienenfütterung erfolgt für sämtliche Bienenzüchter, gleichviel ob sie Mitglieder eines Bienenzuchtvereins sind oder nicht, lediglich durch den Wirt, Landesorgan für Bienenzucht, der die Bestellung und Berechnung vornimmt. Die Bienenzüchter werden hiermit aufgefordert ihren Zuckerbedarf sofort, spätestens aber bis zum 15. Februar 1917, bei dem von dem Reichszuckerwerkern aufgestellten Ortszuckeramt anzumelden, falls dies nicht bereits geschehen ist. Anmeldungen an anderen Stellen als an die zuständigen Ortszuckerämter der Bezirksbienenzuchtvereine sind nicht zulässig. Verträge eingereichte Anträge haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.

Die Anmeldung muß enthalten:

- 1) Anzahl der übermühter Bienenstöcke;
- 2) Angabe der Zeit, in der die Lieferung des Zuckers gewünscht wird;
- 3) Angabe, ob getrennt, wieviel unversteuerter und wieviel unversteuerter Zucker gewünscht wird (unversteuerter Zucker nur bis zur Höchstmenge von 5 kg und nur zur Lieferung nach dem 31. März 1917);
- 4) Die Verpflichtung der Zucker empfangenden Bienenzüchter, den ihnen zur Fütterung ihrer Bienen zugewiesenen Zucker nicht zu anderen Zwecken zu verwenden, und ihre Honigerzeugung nach näherer Bestimmung der Reichszuckerstelle zu einem noch festzusetzenden Preise an eine noch zu bestimmende Stelle abzuliefern.

Die Herren Ortsvorstände werden beauftragt, Vorliegendes in ordentlicher Weise bekannt zu machen oder den einzelnen Bienenzüchtern unmittelbar zur Kenntnis zu bringen, falls ihnen diese Kenntnis bekannt ist. Nagold, den 27. Januar 1917. R. Oberamt. Kommerell.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die gemäß § 1 der Vollzugsverordnung zum Feldbereinigungsgesetz vom 19. Juli 1886 (Reg. Bl. S. 253) alljährlich zu erstellenden Anzeigen über die auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten angeführten Feldbereinigungen an 8 Feldwegenlagen für das Kalenderjahr 1916 binnen 8 Tagen als postpflichtige Dienststücke hierher einzusenden. Die Berichte haben sich auf folgende Angaben zu erstrecken:

- 1) Art der Unternehmung, ob Feldwegenanlagen mit oder ohne neue Feldwegentstellung, ob ohne oder mit Zusammenlegung;
 - 2) Zeit der Ausführung;
 - 3) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Flächen und Zahl der beteiligten Grundbesitzer;
 - 4) Länge der neuangelegten Wege;
 - 5) Kosten der Unternehmung:
 - a) für die Beteiligten,
 - b) für die Gemeinden.
- Feldanzeigen sind nicht erforderlich.
Den 27. Januar 1917. Kommerell.

Bekanntmachung.

Zur Erhöhung des Ertrages der Distrikternte stellt der Kreisbauamt für Oden und Jette, Berlin, denjenigen Landwirten welche zum mindestens 1 Hektar Raps oder Rüben angebaut haben, für jeden angebauten Hektar 100 Kilo schwefelsauren Ammoniak zur Verfügung bei sofortiger Anmeldung zur Verfügung. Der Nachweis für die Anbauhöhe muß durch eine Bescheinigung des Ortsvorstandes geführt werden.

Die graue Frau

Roman von H. Götter-Greif.

841 (Nachdruck verboten.)
„Sonderbar!“ sprach Paula gedankenvoll. „Daß so hierher liegt! Sie kennt doch diese Gegend gar nicht, ist nicht hier geboren.“
„Sie muß leise über das Fell des Kästchens. Der Staub wird ziemlich daraus hervor.“
„Und dieser Staub!“ sagte Paula in tiefem Sinnen.
„Dieser ungläubliche Staub! Das Tier muß an einem sehr einsamen, sehr verlassenen Ort gewesen sein. Seht nur! Hier und hier! Es ist ja wie mit einer Kruste bedeckt! Aber wo gibt es jetzt so viel Staub?“
„Ja, wo?“
Dagobert wiederholte das Wort fast ohne zu denken. Er sah schon wieder nach Kella hin.
„Sie haben noch lange bekommen, überlegend, erwägend. Als Dagobert ginst, nahm er so vorsichtig in seinen Mantel geküßt wieder mit. Das Tierchen schien ungeniert erwidert und schlief bald ein.
Kella ging mit bis zum Baum.
„Kommst du wieder?“ fragte sie leise.
„Ich komme wieder, mein Liebling; wann? das kann ich nicht sagen. Ich darf es ja nicht verlieren, wohnt ich gebe, schon im ersten Augenblick nicht und so leicht kann ich mich jetzt nicht losmachen. Und dann —“ er hockte.
Kella sah erwartungsvoll zu ihm auf.
„Und dann?“ wiederholte sie.
„Ja, Dora, das wollte ich dir noch sagen. Dann kommt noch eine lange, lange Zeit für uns, eine Zeit der Erennung. Ich habe mir alles genau überlegt. Wenn hier die ungläubliche Prozedur beendet ist, dann gebe ich auf ein Jahr auf Daniel Richards großes Muttergut in England und erlerne bei ihm die Landwirtschaft. Er wird nicht so, Kella, liebe, süße, kleine Kella. Du weißt es ja nun, so wie es alle wissen, wie schwer ich gefühlt. Diese ungläubliche Schuld, die den Streit zwischen Daniel und Papa heraufbeschwor, trägt ja leider auch bei, die

Sache noch verwickelter zu gestalten. Mein Verhältnis hat furchtbare Folgen gehabt, die mich oft beinahe erdrücken. Aber umsonst soll das Opfer nicht gebracht worden sein. Wenigstens das will ich zeigen: ein ganzer Mann will ich werden, einer, an dem auch Papa keine Freude hätte. Glaubst du an mich, Kella?“
Er bog ihren Kopf zurück und sah ihr tief in die Augen. Und Kella lächelte ihm an unter Tränen.
„Ja“, sagte sie. „Es klang aus tiefstem Herzen.“
„Und wenn ich wiederkomme, dann packe ich mit irgendwo ein kleines Gut und hole mit meine Hausfrau“, flüsterte er ihr noch ins Ohr.
Dann fiel das Gittertuchchen ins Schloss. Noch ein leiser Ruf, ein Bebenwöl hinüber und herüber, ein abgerundetes entfernender Schritt, der dann allmählich verhallte. Und nun wieder nur das Säulen des Kindes in den Baumkronen und das Murmeln der geschwüpigen Wellen, auf denen jetzt ein breiter, glitzernder Streifen weichen Mondlichtes lag.
Als Dagobert am späten Abend in das Familienzimmer trat, fand er Kurt noch bei Frau Angela. Sie saßen sich gegenüber, jedes schweigend lesend. Aber beide ließen ihre Gedanken wandern.
„Da ist so“, sagte Dagobert und stellte mit einem plötzlichen Griff das magere, herabgekommene Tier auf den Tisch.
Kurt und Frau Angela stiegen zugleich einen Schrei der Überraschung aus. Aber während Kurt, sofort aufs höchste interessiert, sah nach allen näheren Umständen der Auffassung erkundigte, fragte, welche Dagobert mit widerstrebend und verlegen beantwortete, da er nicht sagen wollte, was ihn in jene Gegend geführt, blinnte Frau Angela mit einem ausdruckslosen erschrockenen Blick auf das stiernde, verwilderte Tier. Es lag etwas wie ein heimliches Grauen in ihren Augen, die unmerklich auf die Rage blickten. Jetzt fuhr sie zusammen. Kurt schlug in tiefer Erregung mit der Hand auf den Tisch.
„Das glaube ich nicht“, sagte er laut und nachdrücklich. „Nun und nimmermehr glaube ich daß so soll sich verhalten haben! So, wie sie aus dem Haus

fort mollert und woher denn dieser Staub! Wäre sie auf dem Dachboden oder irgend sonst wo gewesen, so hätte doch der Hunger sie herabgetrieben! Es muß hier irgendwo ein Versteck geben, aus dem das Tier nicht entweichen konnte. Dafür ist auch ihre Wildheit, ihre Schen. Von dort her kamen die Geräusche, welche Diana hörte. Aber wie wurde so befreit? Wie kommt sie nun in jene Gegend? Wir stehen vor neuen Rätseln. Aber immer klarer wird es mir; es muß ein Erwaß um uns sein, von dem wir bis heute nichts ahnen, nichts wissen. Welchen ganzen Scharfsmut steige ich an, um dies zu ergründen, denn ich fühle es fast körperlich: das Geheimnis, das uns umgibt, das sich aus dem Versteck der grauen Sogengehülle, aus dem furchtbaren Unglück, aus dem Verschwinden und so vielen anderen kleinen Dingen ahnen läßt — dieses Geheimnis birgt auch den Schlüssel zu allem anderen Unverständlichen. Wenn ich es entdeckte — wenn es mir gelänge, den Schleier zu lüften, welches Glück, welche Veruhigung für uns alle!“
Er war auf einen Stuhl gesunken und streichelte gedankenlos das fraupige Fell. Da fiel ein Schatten über ihn. Frau Angela war neben ihm, legte mit einer Gedärde tiefer Bärtlichkeit ihre schmalen Hände um seinen Hals und schloß die Augen, welche voll erlicher Liebe zu ihr aufhoben.
„Welches Glück für uns alle!“ sagte sie mit einem lächelnden Nimmens.
Dann ging sie, ohne ein weiteres Wort, nach ihrem Zimmer.
9. Kapitel. Freunde.
In all diesen Tagen des Leides und der Aufregung hatten wenige Menschen ihre Freue und Aufmerksamkeits dem Paula Gerhard gegenüber so aufrichtig bewiesen, als Maria Delfert, jenes Mädchen, welches Herr Anselm noch einige Stunden vor seinem Tode als eine überaus passende Partie für seinen Sohn Dagobert im Sinn gehabt hatte. Maria war immer ein sehr süßes, beschielenes Mitglied des jungen Kreises gewesen. Man fühlte es heraus, daß sie eigentlich nicht so ganz da hineinpaßte.
(Fortsetzung folgt.)

ner Katastrophe.
Name Rosalinde
Berichterstatter aus London
nicht möglich gewesen, den
Explosionsort in den
ne zu bestimmen. Es heißt,
den geborgen wurden, und
verwundet sein. Die ganze
die Explosion abspielte,
unterzogen worden, und die
Kommer auf sich beim Un-
tern. Die Aufregung in
als nach einem Zepfella-
hebe in London ganz blich,
Denonation bis weit über
ihrgenommen wurde. Man
eine Schlag der Explosion
Fabrik für Dynamit oder in
Tgbit. Auch die Ges-
flug in die Luft, und ihre
ere Gosarstalt, die 6 Kilo-
ein Raub der Flammen
sch das Unglück verursacht
in weiter Entfernung noch
th. Wie die Witter aus
g News“ mit Zersetzungs-
unglücklichen Schiffbranned
absolut aber an 65% ge-
ausgegangenem Kriegszeit ge-
a. Draht, Amlich. Ein
Mädchen Mittelmeer am 9.
Abeladenen feindlichen
innen, am 15. Januar den
schidampfer „Garfield“
bedeuten, slich von Malta.
Kapitän von „Garfield“
os gleiche U-Boot verlenkte
slich liegenden bewaffneten
erdampfer von französisch-
Durch einen Torpedoschlag
die Dampfer innerhalb 10
nd des 28. Januar.
B. Draht, Abenda, Am-
Wand sind mehrere fran-
4 gefchickt.
lungen osmanische Truppen
ab.
endtag und Mittwoch.
den und halt.
: R. O. Braun, Druck und
Vertrieb (Karl Joller) Nagold.
verband.
Großer
enverkauf!
n 1. Februar,
werden
Nachfohlen
Nagold
wirtsch. Bezirks-
bt, Nagold und
-Rat Binder.
modemilago wie ein
(Rapp-Stute)
Monat alt, (Kasseler) im
ren im öffentlichen Ausschreib
e dieses Blattes.
adressen
G. W. Zaiser.



Stadtgemeinde Nagold.

Für den Verkauf von Lebensmitteln, welche durch Veranlassung des Kommunalvertrages über der Stadt geliefert werden und nach keiner gesetzlichen Verbrauchsregelung unterliegen (Leinwand, Seife, Hülsenfrüchte etc.) gelten von jetzt ab folgende

Bestimmungen:

1. Im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Verteilung werden zum Bezug dieser Lebensmittel von den hiesigen Nahrungsmitteleinzelhändlern bei der nächsten Produktionsabgabe

Lebensmittelmarken

ausgegeben und zwar

- an 1 Familie bis zu 2 Köpfen 1 Karte
- " 1 " von 3-5 " 2 Karten
- " 1 " " 6-8 " 3 "
- " 1 " " 9-11 " 4 "
- u. f. w.

Die Karten bestehen aus Einzelmarken mit fortlaufenden Nummern und einem Ausweisabdruck, auf dem, wie bei den Fleischkarten, der Name des Haushaltungsvorstands eingetragen ist.

- Die Art und Menge der Lebensmittel, welche auf die einzelnen Marken (Nummern) abgedeckt werden, wird jeweils vorher im „Gesellschaftsplan“ bekannt gemacht.
2. Die Waren dürfen von den Lebensmittelgeschäften nur gegen die bekannte Nummer der hiesigen Lebensmittelmarken, welche den Ausdruck „Stadt Nagold“ oder den Stadtsiegel tragen, abgegeben werden.
3. Mit dem Verkauf darf erst zu der vom Stadtschultheißenamt angeordneten Zeit begonnen, die Waren müssen an jeden gegen die vorgeschriebenen Marken und Bezugszahlungen abgegeben werden, namentlich dürfen auf Vorausbestellungen keine Waren zurückgelegt und andere Käufer abgewiesen werden.
4. Da die auf eine Marke entfallende Menge vor dem Verkauf bekannt gegeben wird, wird den Verkäufern empfohlen, die Ware möglichst zum Voraus zu verweigern.
5. Die Verkäufer haben die Marken nach den einzelnen Warenanstellungen geordnet in Bündeln von je 100 Stück, falls in einzelnen Fällen nichts anderes bestimmt wird, bis 10. jeden Monats dem Stadtschultheißenamt abzugeben.
6. Die Geschäftskarte haben einen Abdruck dieser Bestimmungen im Verkaufsraum auszuhängen.
7. Wer vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird neben der gesetzlichen Strafe vom Verkauf dieser Lebensmittel ausgeschlossen.
- Nagold, den 27. Januar 1917

Stadtschultheißenamt:
Maier.



Die Abgabe

der Brot-, Fleisch-, Butter-, Zucker- und Seifenmarken

erfolgt für die Bezugsberechtigten der Anfangsbuchstaben A—S **Mittwoch, den 31. Jan., vorm. von 8—12 U. 2 bis 3 nachmittags von 2—6 U.** auf dem Rathaus.
Den 28. Januar 1917.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Schönbrunn N. Nagold.



Langholzverkauf.

Unterzeichnete verkauft am **Montag den 5. Februar,** nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur „Einde“ im Submissionsweg am Stock:

- ca. 70 Stück Forchen mit Lannen 3.—5. Klasse geschägt 50 Fessmeter,
- ca. 70 Stück Fichten 3.—6. Klasse geschägt 35 Fessmeter, welche geschält werden.

Angebote in Prozenten des Tagespreises des Forstamts Wildberg sind längstens bis Montag den 5. Febr. mittags 1 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Fakob Schaible, Bauunternehmer.

Suche einen soliden **Fahrknecht**

anfangs Februar wegen Einberufung meines Knechtes.
Friedrich Rapp, Mühle
Umschlagbühl.

Schlingingen. **Einen kräftigen Jungen,**

der Lust hat, die Mälerei zu erlernen, nimmt auf 1. Mai in die Lehre
Mühlereijäger W. G.

Haiterbach.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am Samstag, den 3. Februar kommt aus den städtischen Waldungen im Submissionsweg zum Verkauf:

Kon.-Nr.	Waldteil	Sägholz.						Scheidholz			
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.	
1	Thann Abl. 16	4,81	20,51	5,27	2,71			3,32	1,29	0,19	—
2	" 15	4,97	5—	6,15	1,97		0,25	0,50	1,50	—	—
3	Joerenberg 1		11,04	79,46	100,94	67,44	2,46	1,74	7,72	—	—
4	" 3		9,31	22—	25,54	18,54	0,80	—	8,42	—	Sägholz
5	" "			4,50	0,68	0,42	0,41	—	—	—	—
6	" "			6,49	4,33	—	—	—	—	—	—
7	" 4		4,88	19,87	37,87	26,07	2,82	—	5,78	—	—
8	" 4			1,92	1,55	—	—	—	—	—	—
9	Buch Abl. 3		19,14	57,41	53,81	28,09	1,46	6,40	6,57	—	—
		Auf dem Stock.									
10	Thann Abl. 7	130	90	30							
11	" 10	80	50	20							

Angebote in % ausgedrückt und für jedes Los besonders sind bis nachmittags 2 Uhr bei der Stadtpflege einzureichen, Abfahr günstig.
Stadtpflege: W. Schuler.

R. Forstamt Nagold. Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 2. Februar, 1 1/2 Uhr in Haiterbach „Alder“ aus Staatswald Gdente: 87 Aa. Nadelh. Anbruch und 31 Lese mit 2880 gebund. Nadelh.-Wellen, 1 Los Schlagraum.

Statt Karten.

Emma Wallraff
Emil Dreiz

VERLOBTE

Januar 1917

Altensteig Stuttgart

Nagold. Fahrnis-Verkauf.

In Folge Verkaufs meines Anwesens bringe ich in meinem Wirtschaftsgüter hier am nächsten

Freitag, den 2. Febr. d. J. — Lichtmessfesttag —

von vormittags 9 Uhr an gegen bare Bezahlung zur Versteigerung: das Wirtschafts-Inventar, bestehend in: 1 Buffet mit Eisschrank, 4 hartholz. großen Wirtschaftstischen, 1 runden Tisch, 1 Kleiderständer, einer Anzahl Stühlen, Gläsern, Flaschen, Untersätzen, Bildern, Spiegeln und 10 Regellugeln;

1 odann: 1 Bett, 2 Bettlatten, 1 älteres Tafel-Klavier, 1 Kasten, sowie allg. Hausrat.

Kaufwillhaber sind eingeladen.
Kaufwirt Haug's Wwe.

Bezirksmissionskonferenz

Freitag, den 2. Februar findet in der ev. Stadtkirche hier nachmittags 2 Uhr die jährliche Bezirksmissionskonferenz statt, mit Vortrag von Herrn Palat v. Frohnmeyer über

„Islam und Christentum“.
Es wird herzlich dazu eingeladen.
Nagold, 26. Januar 1917. Dekan Pfeleiderer.

Notfelbes, 29. Januar 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Friedrich Braun

für die zahlreichste Beerdigung, die Beilegung des Militär- und Veteranen-Vereins, sowie die trostreichen Worte am Grabe sagen herzlichen Dank.

die trauernden Hinterbliebenen.

Bieh-Verkauf.

3 Paar gutgewöhnte, starke Zugtiere, sowie ein starkes **Einstell-Schwein**

verkauft **Christian Sprenger z. Lamm Eberhardt.**

Dankfagung.

Für das Geschenk, welches ich von der ev. Heimatgemeinde Wildberg erhalten habe, danke ich herzlich und wünsche der Gemeinde ferneres Wohlergehen.

Erh. Mel. Fr. Spadi,
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 247, 2. Komp. z. St. im Feld.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres williges Mädchen findet sofort gute Stellung.

Kaffee Dührer.
Gasangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Erleichtert täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis der Zeitschrift hier mit Kaderlohn 1,50 M., im Vertriebs- und 10 Km. Vertriebs-Weitzberg 1,50 M., Monats-Abonnement und Postfristen.

Dezer

Für den Verkauf Saatweiden gelten die des Kriegsmehrers G. B. S. 31) und Futtermittelstelle vom mungen:

1. Landwirte, (A eine, Genossenschaften, einigungen sowie jug. 1 und 2 Buchst. a, b, zu Saatweiden eine Saatkarte. Die Saatweiden Vorwand für dem Ortsvorsteher für wirtschaftlichen Verlandwirtschaftliche der Gemeinde, in w hat, für den Händle stellt, in dessen B Niederlassung hat.

2.) Ueber die au vorstehender Nummer die haler oder Saatgerst Saatguts, für welche führen sind.

Die Roman

Dies machte nicht Alara Delfert war verantwortliche und sie leit mehr als ihres Vaters, als kaufes einnahm. W den heranwachsenden war Alara, als das e verständlich an die S gelernt wie ein Mann finden zu können und wusste sie in ziemlich den großen Glaswer belast, wie in Wien von früh bis spät läßt und von einer Feinheit sie sich stets in ihrer konnte. Sie dachte denn eigentlich hatte Leben war Arbeit, schen sie zum glücklich Glück?

Das Wort ging durch den Kopf. Um aber gut gefolgt zu Dann fand sie, da es Schreibstil auf, scho kommen und trat vor Gehe des Kontors halb Sekunden lang stand betrachtete scharf prüfte sah. Alara Delfert Erklärung über ihr A dieser Hinsicht nicht an lag sie keine regelmäßig